Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Monatliche Pflanzungs-Lust

Schaffhausen, 1678

Kraut-Garten

urn:nbn:de:bsz:31-116465

Visual Library

ren / jedes gleich viel / thut darzu ein wenig Corallen / stosse alles zu pulffer / vermische es mit Roswasser / und lege es warm über den Magen.

Was ein fleissiger Baurs-man disen Monath über verrichten solle im

Kraut-Garten.

In disem Monath ist es vil besser daß man die Gärten miste / als aber in dem Sommer: Den Winter durch erfaulet und ermurbet der Mist / in dem Sommer aber bleibt er auch und ertuken / und würket nicht: Es wachsen auch die schädlichen Würm / die man Engerich nennet darinn: Sie thun grossen schaden in den Krautgärten / fressen dem Salat / Artischochen und andern Kräutern die Wurzeln ab / daß die Stök verdorren: Wann mir dergleichen begegnet / hab ich die welken Stök mit einem schäuffelein heraus graben / dergleichen Würm darunder gefunden / selbige getödet: Es ist besser nur etliche Stüker mangeln / als aber aller mit einandern heraus

bet werden: In wenig zeit können sie ganze Krautbeter mit ihren zunemmenden Geschmeiß verderben und abfressen.

Es thun auch die Schärmaüs / Nulmaus / in den Gärten grossen schaden / gegen dem Winter ziehen sie zu ihrer nahrung Nägelkenstök / Salatstök / Artischokenbläter / dergleichen ich oft viel beysammen funden. Ein gemüß Mittel solche zufangen ist dises: öffne ihre Löcher und Gäng / sie können den Lufft nicht erleiden / verschore alsobald die Löcher / wo sie den Grund bewegen / schlage mit dem Holzschlägel darauf / so sind sie gefangen / und findest sie im Grund tod ligen: Fehrners werden sie auch mit Fallen und andern Instrumenten gefangen.

In Egypten sollen die Mäus von schleim / Erdrich und Regen wachsen / wie bey uns etwan die Aker- oder Feldmäüs / und villeicht auch die Nülmaus. Die Nülmaus ligt nicht allezeit under der Erden / sondern lauffet zum zeiten heraus / wiewol selten / wirfft häuffen auf / wie der Schär / zernagt und zerstißt allerley Wurzen / süraus aber

Rote

Rote Rüblein / gelbe Rüblein / so Pastenaken genant werden / Rüben / Binetsch und Manzolewurzen: Sie graben jhre Löcher nicht tieff in das Erdrich / sondern machen Furchen und Löcher under dem Wasen hin und her / dermassen daß der Wasen ganz lind / hol / weicht dem tritt / denen die darauf wandeln / und so man jhre Löcher öffnet mit der Hauen / so vermachen sie es ohn allen verzug / welches auch die Schärmäus thun / aber nicht so geschwind / bej welchem zeichen man die Rülmäus und Schärmäus erkennen mag.

In etlichen Landen und Orthen des Felds sollen sie sich unzahlbar mehren / und zu solcher viele kommen / das sie auch das Korn abfressen / und hinweg tragen / daß etliche Baursleuthe / als sie willens waren / morgens zuschneiden / oder einzuernden / und mit den Schnittern an den Orth zukommen / das Feld von den Mäusen überall beraubt befunden. Solche Mäuß sollen auch so gehling zu grund gehen / und ohn einiges warnemen dahin sterben / also daß es ungleublich scheinet / und nach nie-

mals kein todter weder gesehen noch gefunden worden: Sie sollen sich bey trukner zeit mächtig mehren/ bey dem Regenwetter aber verderben. Gesner.

Vom Saamen.

Vor Gally muß alles Gesäme auß der Erden gegraben/ und in den Käller gethan oder gesezt werden.

Was ein fleissiger Baurseman disen Monath über verrichten solle im Felde.

In disem Monath/ sonderlich in der ersten und andern wochen ist die rechte gelegneste zeit/ daß man den Roken und ander Getraid auf die Aeker seje. Man mag auch in disem Monath/ da es seyn kan/ die Felder ummäkern/ die man im Frühling/ zuvor ummgeworffen hat. Auch hebt man an mit aller Macht Mist auf die Aeker zur Gersten säjung auf den künftigen Sommer zuthun.

Wie